



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



KATJA KEUL

INFOPOST

DEZEMBER 2023



THEMEN

AUFARBEITUNG KOLONIALGESCHICHTE * AUSWÄRTIGE KULTUR-
UND BILDUNGSPOLITIK * NORDAFRIKA * ABRÜSTUNG * BEGLEI-
TUNG DES BUNDESPRÄSIDENTEN * FRIEDEN * INTEGRATION *
DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE * SICHERHEIT * KULTURERHALT IN
DER HEIMAT * UNSERE WESER * BERLINFahrTEN



INHALT

Seite 02 BEGRÜßUNG Seite 05 AUFARBEITUNG KOLONIALGESCHICHTE Seite 07
 AUSWÄRTIGE KULTUR- UND BILDUNGSPOLITIK Seite 08 NORDAFRIKA * ABRÜS-
 TUNG Seite 09 BEGLEITUNG DES BUNDESPRÄSIDENTEN Seite 10 FRIEDEN * IN-
 TEGRATION Seite 11 DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE Seite 12 SICHERHEIT Seite 13
 KULTURERHALT IN DER HEIMAT * UNSERE WESER Seite 14 BERLINFahrten



**LIEBE BÜRGER*INNEN,
 LIEBE FREUND*INNEN!**

Kurz vor der Weihnachtspause haben mein Team und ich Euch/Ihnen wieder die Höhepunkte des letzten halben Jahres zusammengestellt.

Für mich war der emotionalste Moment der Gegenbesuch bei der Familie Mbano in Songea (Tansania), bei dem Bundespräsident Steinmeier eine bewegende Rede gehalten und um Vergebung für die deutschen Kolonialverbrechen gebeten hat.

Leider konnten die positiven Eindrücke dieser Reise nicht davon ablenken, dass wir seit dem 07. Oktober mit Entsetzen in einer veränderten Welt auf-



gewacht sind. Die Terroristen der Hamas haben sich entschieden, durch die bestialische Ermordung israelischer Zivilist*innen eine Eskalation des Nahostkonfliktes herbeizuführen, die beispiellos ist. Dabei nahmen sie nicht nur über 200 Menschen, darunter auch Kinder, in Geiselhaft, sondern gleich die gesamte palästinensische Bevölkerung in Gaza. Auch wenn wir nach wie vor die völkerrechtswidrige Siedlungspolitik der israelischen Regierung massiv kritisieren, ändert dies nichts daran, dass der Staat Israel, wie jeder andere Staat, das Recht hat, sich und seine Bevölkerung gegen derartige Angriffe zu verteidigen. Die katastrophale humanitäre Situation der Bevölkerung in Gaza zu lindern, ist nun die größte Herausforderung vor Ort. Auch der Überfall Russlands auf die Ukraine nähert sich dem zweiten Jahrestag, ohne dass ein Ende des Krieges absehbar wird.

Eine weitere Katastrophe findet derzeit ganz ohne öffentliche Bilder in Darfur statt, wo der Genozid von 2003 wiederaufflammt und die Milizen der Rapid Support Forces unter ihrem Anführer Hemeti systematisch Angehörige der Ethnie der Masalit vertreiben und massakrieren. Bereits eine halbe Million Menschen sind in den Tschad geflüchtet und noch viele mehr sind auf der Flucht im eigenen Land. Humanitäre Hilfe findet kaum Zugang zu den Betroffenen und die Anzahl der Todesopfer können wir nur erahnen.

Warum man trotz all dieses menschlichen Elends nicht aufgeben soll, sich für den Frieden in der Welt einzusetzen – das konnte ich anlässlich der Kanzelrede in Rinteln im August ausführen. Eine wichtige Rede auch für mich selbst persönlich.

Manchmal ertappe ich mich dabei, dass ich unsere Probleme hier im Land in Relation setze zum Leid der Menschen in den Kriegsgebieten. Aber natürlich sind wir als Bundesregierung hier in der Verantwortung und müssen Antworten geben auf die schwierigen Herausforderungen im eigenen Land. Dazu gehörte in den letzten Wochen vor allem die Einigung auf einen Bundeshaushalt 2024, dem kurz vor dem Abschluss die Grundlage entzogen worden war.

Schuld daran ist nicht etwa das Verfassungsgericht, das die Einhaltung des Grundgesetzes zu überprüfen hat, sondern allenfalls der Gesetzgeber selbst, der 2009 trotz aller damaligen Warnungen die Schuldenbremse in ihrer jetzigen Form beschlossen hat. Damals gegen die Stimmen der Grünen.

Da es jetzt aber politisch keine 2/3-Mehrheit gibt, um die Schuldenbremse so zu reformieren, wie es nötig wäre, sind wir gezwungen, weitere Einspa-



rungen vorzunehmen, auch wenn das jetzt an vielen Stellen Unmut auslöst. Positiv ist aus unserer Sicht, dass die Investitionen in die Bahn gesichert werden konnten und die Plastiksteuer künftig nicht mehr von den Steuerzahler*innen, sondern von den Verursachern gezahlt werden muss.

Auch kann man die zusätzlichen Belastungen nicht losgelöst von den grundlegenden Entlastungen betrachten, die damit ja letztlich gegenfinanziert werden: die Erhöhung des Steuerfreibetrages und des Kinderfreibetrages, die Abschaffung der EEG-Umlage, die Absenkung der Stromsteuer, die Erhöhung des Wohngeldes, der BAföG-Sätze usw.

Zur Halbzeit der Legislatur haben wir auch sonst schon vieles auf den Weg gebracht:

Wir haben den Ausbau der Erneuerbaren gesteigert, den Mindestlohn erhöht und das Bürgergeld eingeführt. Wir haben das Staatsangehörigkeitsrecht reformiert, das Chancenaufenthaltsrecht und das Fachkräfteeinwanderungsgesetz verabschiedet.

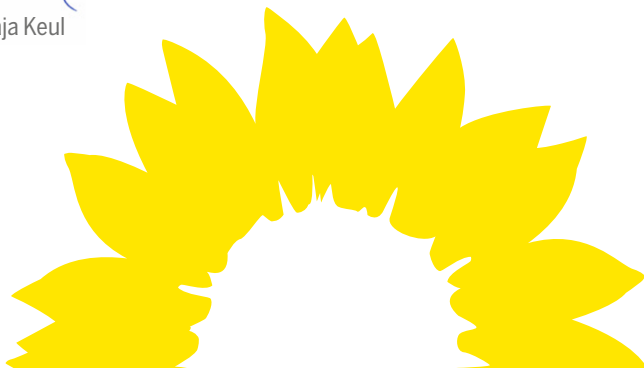
All das zeigt, dass es sich lohnt, zu regieren und immer wieder um Kompromisse in der Koalition zu ringen.

Wir bleiben dran und werden weiter alles dafür tun, um unserer Verantwortung gerecht zu werden.

In diesem Sinne wünsche ich ein friedliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2024.



Eure/Ihre Kaja Keul





BERLINER THEMEN

AUFARBEITUNG KOLONIALGESCHICHTE

In deutschen Museen und Forschungseinrichtungen lagern immer noch menschliche Überreste (bspw. Schädel), die häufig in ihren Herkunftsgesellschaften als Ahnen verehrt werden, und Kulturgüter aus kolonialem Kontext. In Hamburg, Bremen und St. Ottilien konnte ich mich über den Stand der Provenienzforschung sowie die Herausforderungen im Bereich von Restituten informieren.

► Besuch im MARKK Hamburg

Gemeinsam mit Till Steffen im MARKK Hamburg (Foto © Büro Till Steffen)



► Besuch im Überseemuseum Bremen

Besuch im Überseemuseum Bremen mit der Leiterin Frau Prof. Dr. Wiebke Ahrndt (Mitte) und Kulturstatsrätin Carmen Emigholz (rechts) (Foto © Büro Keul)





► Besuch im Missionsmuseum St. Ottilien

Im Missionsmuseum St.
Ottilien in Bayern
(Foto © Büro Keul)



► Reise Tansania

Nachdem mich im April diesen Jahres John Mbanu aus Tansania im Auswärtigen Amt besucht hatte (siehe ► [Infopost 23](#)), kam es nun zu einem Gegenbesuch im tansanischen Songea. Besonders gefreut hat mich, dass auch der Bundespräsident die Anregung zum Besuch aufgegriffen hat und ich ihn begleiten konnte. Die Bitte um Verzeihung für deutsche Kolonialverbrechen, die Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am Grab von Songea Mbanu ausgesprochen hat, war der politische und emotionale Höhepunkt dieser Reise, bei der es neben der Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte auch um wirtschaftliche Zusammenarbeit und Kontakte zur Zivilgesellschaft ging.

Gedenken an den Maji-Maji
Krieg in Songea
(Foto © Büro Keul)



► Reisebericht Tansania



AUSWÄRTIGE KULTUR- UND BILDUNGSPOLITIK

Meine Zuständigkeit für die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik führte mich im letzten halben Jahr sowohl nach Indien zum Treffen der Kulturminister*innen im Rahmen der G20-Präsidentschaft als auch zur UNESCO-Generalkonferenz nach Paris.

► Reisebericht Indien/ G20 Kulturminister*innentreffen

Rede beim Treffen der
G20 Kulturminister*innen
(Foto © Büro Keul)



► Rede bei der UNESCO-Generalkonferenz in Paris

Rede bei der General-
konferenz der UNESCO in
Paris (Foto © Büro Keul)





NORDAFRIKA

Erstmals seit meinen Reisen 2015 und 2016 (siehe ► [Infopost 13](#) und ► [Infopost 10](#)) bin ich nun in neuer Funktion nach Tunesien gereist. Seither hat sich das Land sehr verändert. Neben den Gesprächen im Außenministerium habe ich mich auch über die Lage der Opposition, der Migrant*innen im Land sowie der Medienschaffenden informiert.

► Reisebericht Tunesien

Besuch im tunesischen Parlament (Foto © Büro Keul)



ABRÜSTUNG

Letztes Jahr feierten wir das 25-jährige Bestehen der Ottawa-Antipersonenminenkonvention (siehe ► [Infopost 23](#)). Dieses Jahr hatte Deutschland den Vorsitz dieser wichtigen Konvention inne. Im November reiste ich nach Genf, um die Vertragsstaatenkonferenz zu eröffnen. Deutschland engagiert sich global für humanitäre Entminungsprojekte; davon konnte ich mir bei meiner anschließenden Reise nach Senegal im deutsch-senegalesischen Kampfmittelabwehrzentrum Bargny selbst ein Bild machen. Es ist richtig und wichtig, dass Deutschland sich in diesen Zeiten weiterhin weltweit für Abrüstungs- und Rüstungskontrollinitiativen engagiert, denn sie sind ein wichtiger Anker für globale Sicherheit und Stabilität.

► Eröffnungsrede bei der Vertragsstaatenkonferenz der Ottawa-Konvention



Eröffnungsrede bei der
Vertragsstaatenkonferenz
in Genf (Foto © Büro Keul)



Besuch des Kampfmittel-
abwehrzentrums in Bargny,
Senegal (Foto © Büro Keul)

► Reisebericht Senegal

BEGLEITUNG DES BUNDESPRÄSIDENTEN

Neben Tansania habe ich den Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier
auch auf seinen Reisen nach Sambia und Kap Verde begleiten können.

► Reisebericht Kap Verde

Gespräch mit Vertreter*innen
der Zivilgesellschaft in Kap
Verde gemeinsam mit dem
Bundespräsidenten (Foto ©
Guido Bergmann)





► Reisebericht Sambia

Treffen mit Vertreter*innen
der Zivilgesellschaft in Sambia
gemeinsam mit der Parlamen-
tarischen Staatssekretärin
Bärbel Kofler (BMZ)
(Foto © Büro Keul)



AUS DER REGION

FRIEDEN

Bei dem Gottesdienstformat „Bürgerkanzler“ durfte ich in der Sankt Nikolai Kirche in Rinteln darüber sprechen, was mich trotz der schwierigen Weltlage motiviert, mich weiter für den Frieden in der Welt einzusetzen.

► Kanzelrede Rinteln

Nach meiner Kanzelrede
mit Pastor Mosig vor der St.
Nikolai Kirche in Rinteln
(Foto © Büro Keul)



INTEGRATION

Die Jugendmigrationsdienste im CJD Nienburg leisten seit Jahren unersetzliche Arbeit bei der Begleitung und Integration von Jugendlichen. Wichtig ist mir, dass diese Arbeit finanziell gut ausgestattet wird. Denn letztlich ist klar: nichts ist teurer als eine gescheiterte Integration.



Auch in Schaumburg gibt es ein breites Netzwerk von Integrationshelfer*innen. Besonders beeindruckt hat mich ein Treffen mit dem 13-jährigen Naod und seiner Mutter Lemlem Gabramariam aus Äthiopien. Sie haben mit viel Eigeninitiative und Unterstützung in Stadthagen eine neue Heimat gefunden und nur 5 Monate nach seiner Ankunft konnte ich mich mit Naod schon sehr gut auf Deutsch unterhalten!

(v.li.) Austausch mit Naod Gabramariam, im Gespräch mit Integrationshelfer*innen in Schaumburg und beim CJD Nienburg



► Integration braucht Brückenbauer*innen!

► Jugendmigrationsdienste: Besuch beim CJD

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Das internationale Lions-Jugendforum wurde dieses Jahr im Palais in Bückeburg ausgerichtet. Ich sprach dort mit 14 jungen Menschen aus neun Nationen über die Bedeutung der Beziehungen zwischen der EU und afrikanischen Staaten für die Wirtschaft und beantwortete viele Fragen. Das 14-tägige Jugendforum für politisch und wirtschaftlich interessierte junge Menschen, meist Abiturient*innen sowie Studierende aus Tschechien, Portugal und Frankreich, stand in diesem Jahr unter dem Motto Europa.

► Internationales Lions-Jugendforum



Mit Jugendlichen des internationalen Jugendforums in Bückeburg (Foto © Büro Keul)



SICHERHEIT

Seit der Ahrtal-Katastrophe, der Pandemie und dem Krieg in Europa sind Katastrophenhilfe und Bevölkerungsschutz in den Fokus gerückt. Doch Resilienz braucht Ausbildung und Ausstattung, um die Motivation der vielen Ehrenamtlichen zu erhalten, die auch in meinem Wahlkreis großartige Arbeit leisten. Das erfuhr ich bei meinem Besuch beim THW Schaumburg.

In der Polizeiakademie in Nienburg tauschte ich mich u.a. mit dem Direktor der Polizeiakademie Carsten Rose über deren Programm „Polizeischutz für die Demokratie“ aus. In der Polizeiinspektion konnte ich den neuen Leiter Stefan Schara begrüßen, mit dem ich mich über Präventions- und Informationsangebote für ehrenamtliche Politiker*innen austauschte.

► Austausch mit THW und Kreisfeuerwehrverband Schaumburg

► Besuch in der Polizeiakademie und Polizeiinspektion Nienburg

Mit PI-Leiter Stefan Schara
und beim THW Schaumburg
(Fotos © Büro Keul)



Derzeit erleben wir einen neuen Höchststand von rassistischer, antisemitischer und rechter Gewalt. In Schaumburg diskutierte ich mit Extremismusexpert*innen, Engagierten und Politiker*innen zum Thema „Demokratie stärken. Vielfalt gestalten“.

► Demokratie stärken. Vielfalt gestalten.

Diskussionsveranstaltung
„Demokratie stärken. Vielfalt
gestalten.“ (Foto © Büro Keul)

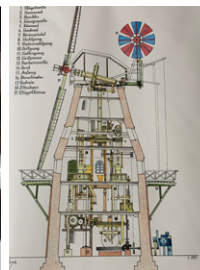




KULTURERHALT IN DER HEIMAT

Eingeladen von Martin Lär besuchte ich die unter Denkmalschutz stehende Windmühle Barver im Landkreis Diepholz. Die sogenannte Turmgalerieholländerwindmühle wurde 1865 erbaut und ist die einzig im Ursprung erhaltene Windmühle in Europa. Die Mühle zeigt sehr anschaulich, was Windkraft kann: sie könnte 40.000 Menschen mit Mehl versorgen.

Besichtigung der Barver Mühle in Diepholz



Barver Mühle (Fotos ©
Büro Keul)

UNSERE WESER: ÖKOLOGIE

Die Weser prägt meine Region und begleitet mich in meiner Arbeit vor Ort schon seit vielen Jahren. Sei es zu den Folgen des Kiesabbaus, zum Moorschutz oder zur Versalzung des Wassers. Bei unserer ersten grünen Weserkonferenz diskutierten rund 80 Teilnehmer*innen und Expert*innen im Nienburger Kulturwerk u.a. mit dem niedersächsischen Umweltminister Christian Meyer und den Landesvorsitzenden des NABU und BUND darüber, wie wir die Wasserqualität verbessern können und wie sich Naturschutz, Tourismus und Schifffahrt miteinander vereinbaren lassen.



Grüne Weserkonferenz im Nienburger Kulturwerk
(Foto © Büro Keul)



Weserkonferenz



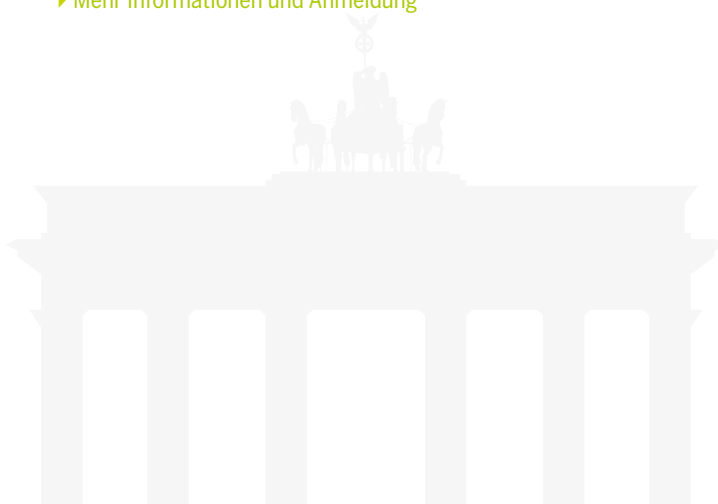
BERLINFahrTEN

Ich lade politisch interessierte Bürger*innen aus meiner Region ein, nach Berlin zu kommen. Die 3-tägigen Fahrten werden von meinem Regionalbüro in Nienburg in Zusammenarbeit mit dem Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (BPA) organisiert und werden mehrheitlich als Bildungsveranstaltung anerkannt.

Gemeinsam mit der
Besucherguppe auf der
Kuppel des Reichstags-
gebäudes
(Foto © StadtLand-
Mensch-Fotografie)



► Mehr Informationen und Anmeldung





► www.katja-keul.de

BERLIN

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
T: 030 / 227 - 71664
Katja.Keul@bundestag.de

NIENBURG

Wahlkreis- und Regionalbüro Katja Keul MdB
Wallstraße 2a, 31582 Nienburg
T: 05021 / 92292-55, F: 05021 / 92292-56
Katja.Keul.WK@bundestag.de

STADTHAGEN

Wahlkreis- und Regionalbüro Katja Keul MdB
Obernstraße 20, 31655 Stadthagen
T: 05721 / 8901978, F: 05721 / 8901977
Katja.Keul.WK@bundestag.de

Foto Titelseite:

Mit der First Lady von Sansibar © dpa/Guido Bergmann

